



Die milden Temperaturen zu Beginn des Frühlings lassen eine große Dürre befürchten. Mehrere Departements haben bereits Beschränkungen eingeführt.

Monatelang fast ohne einen Tropfen Wasser. Der Frühling beginnt gerade erst und Teile Frankreichs leiden bereits unter Wassermangel. Die Viehzüchter sind die ersten, die davon betroffen sind. In einem Weiler in den Alpes-Maritimes macht sich Dominique Girod Sorgen um seine Herde. „Früher passierte es nur im Sommer, dass das Wasser knapp zu werden drohte. (...) Aber jetzt wird es problematisch“, sagt die Schafzüchterin gegenüber France 2. Im Vergleich zum Vorjahr fiel 70% weniger Regen. Die Wasserreserven des kleinen Ortes sind fast ausgetrocknet, ebenso wie die meisten Brunnen im Departement Var.

In den Departements Var und Ain herrscht erhöhte Wachsamkeit.

So etwas hat es zu dieser Jahreszeit noch nie gegeben, soweit sich die Bewohner erinnern können. „Es ist immer besorgniserregend, Wasser ist ein Produkt, das wichtiger ist als Öl. Bisher hat niemand darauf geachtet“, sagt ein Einheimischer. Die einzige Lösung für das Dorf ist, Wasser aus dem Fluss zu pumpen, dessen Wasserstand bereits sehr niedrig ist, und Einschränkungen zu verhängen, wie das Verbot, Autos zu waschen oder den Rasen zu gießen. Bisher wurden zwei Departements in Alarmbereitschaft versetzt: Var und Ain. Aber auch weiter nördlich in der Nähe von Dijon (Côte-d’Or) steigt die Besorgnis.